TEXT A, from Ritter, Hellmut. 1967, pp. 3-9.

SAMUEL AKYOL

Samuel Akyol stammt aus der angesehenen aghafamilie BıPoli in Miḏyaḏ. Er war bis vor einigen jahren student an der Medizinischen Fakultät der Universität İstanbul. Als solchen habe ich ihn kennen gelernt.

Er ist von allen meinen gewährsleuten der reinste vertreter der mundart seiner vaterstadt. Seide beiden eltern sind, wie er, in Miḏyaḏ geboren. Von ihm stammen die aufs tonband gesprochenen paradigmata seiner mundart. Er hat mir teils mündlich, teils brieflich, manche wertvollen aufschlüsse gegeben. Alle tonbandaufnahmen von ihm sind in İstanbul gemacht. Am anfang von no. 4, s. 26, berichtet er kurz über seine herkunft.

Abkürzung: S·Mḏ oder S.

1. DIE HÄUSER, IN DENEN ICH GEWOHNT HABE

(Nach türkischer vorlage von mir)

ERSTER TEIL

Tonband 7a/kurz vor ende bis ende, 7b/1-36*. Adagio.

(1) 'Ú-mʿallim k·maḫke : ⟨Mēqım⟩ qrēb traḫsar tmonaḫsár işne, yitóuno·wo b'Bäbäk, 'b'beito d·kít·wo·le baxça. (2) u mırre, bisāḫ·āṯe mēqım kit·wo deiro; bäs lí·fāiş mēna 'aṯár. (3) taḫt·ú-beito 'b gāwı-du-syōġo, kīto ʿaino ʿāyid dî-ʿīto dár-Rūm. (4) li-ʿain·āṯe kit·la ṭarʿo. kībe śurṭōṯo dı·kmō qādīşe. (5) li-ʿain·āṯe k·ummî·la «'ám-māe mqadşe dá-traḫsar şlīḫe». (6) kul şāto, b·youmo mbeino, ák-kuhne dár-Rūm, k·ōṯin, k·māqīṯi qandēlo, 'au şämʿo; kı·mśālin, u kı·mqarwi, u k·seimi ġēr marāsimát' dú-dīno. (7) naqqa ḫḏō qrēli ⟨l·⟩ ḥā mäq-qāṣ·āni, lu-beiteiḍi. bäs l·ābıʿ d·ōṯe, mû-säbäb 'd·kit·wi máp-purut.

(8) 'ú-beito mı·taxtāyât, (m)maʿmır; u şmınto ʿātîqo-yo. (9) 'ábbōte dát-taxtāyat, [mıdıd·şuqli] mıd·şqılle nūro, lí·k·mīṭaṭîn. (10) m·auxa dâima, k·mīzıʿ mú-yuqḏōno. (11) bū-waxteiḍi, bî-xaśra ḫrēto, dí-baxça, kit·wo beito, d'taxtayât, (12) 'ú-ḫā lälyo yāqıḏ; u hol är-riknateiḍe hāwi qaṭmo. aḫna zāiʿīna d·neiṭo, 'î-nūro, l·gābeina. (13) şkur mēne d·ālōho; 'î-hāwa lô laf·ēleina uṭyô·wa. (14) haka d·iṭyô·wa, laf·ēleina, hälbät u-beito, gıd·yuqáḏ·wo, (15) 'û-mālu 'ū-ḫāleiḍi u 'át-tāxımateiḍi u 'áṭ-ṭırrāḫateiḍi u 'á-kṭōweiḍi d·kit·ne ġálabe qīmátli, gıd·uwán·wo ḫırrâq.

(16) xıd·mırli; 'ú-beito ʿātîqo-we. 'î-gōro ḫārūto u nqûto-wa. (17) 'î-naqqa d·uṭê·wo maṭro, xeirî·wo 'ám-māe, lánn-oudāyāt, ʿal·áqqıbbālât, ʿal·áṭ-ṭırrāḫât, ʿal·ár-rāfe dá-kṭōwe. (18) maḫtîna·wo,

* Diese zahlen sind nicht genau. Sie geben nur einen ungefähren anhalt.

1

1. DIE HÄUSER, IN DENEN ICH GEWOHNT HABE

ERSTER TEIL

(1) Der professor erzählt: Vor etwa 12 bis 18 jahren wohnte ich in Bebek in einem haus mit garten. (2) Man sagte, auf dem grundstück habe früher ein kloster gestanden, aber davon ist keine spur mehr übrig. (3) Unten in dem hause, innen in der mauer, ist eine quelle, welche der griechischen kirche gehört. (4) Diese quelle hat eine tür; es gibt darin einige heiligenbilder. (5) Diese quelle nennt man „Das heilige wasser (ayazma) der zwölf Apostel". (6) Jedes jahr an einem bestimmten tage kommen die griechischen priester, zünden lenchter oder kerzen an, beten und zelebrieren das meßopfer und verrichten andere religiöse riten. (7) Einmal lud ich einen der geistlichen in mein haus ein, aber er wollte nicht kommen, weil ich zu den Protestanten gehörte.

(8) Das haus ist aus brettern gebaut und ein wenig alt. (9) Wenn die holzhäuser einmal feuer gefangen haben, lassen sie sich nicht mehr löschen. (10) Daher hat man immer angst vor einer feuersbrunst. (11) Zu meiner zeit staud an der anderen seite des gartens ein holzhaus. (12) Eines nachts geriet es in brand und ward bis auf die grundmauern zu asche. Wir fürchteten, daß das feuer zu uns herüberspringen würde. (13) Gott sei dank wehte der wind nicht auf uns zu. (14) Wenn er nach uns zu geweht hätte, würde das haus sicher in brand geraten sein, (15) und mein hab und gut und meine möbel und meine teppiche und meine sehr wertvollen bücher wären ein raub der flammen geworden.

(16) Wie ich schon sagte, war das haus alt. Das dach war schadhaft und voller löcher. (17) Wenn es regnete, floß das wasser in die zimmer, auf die wandschränke, auf die teppiche, auf die bücherregale. (18) Wir

taḫt·ád-dıkōṭo, d'dulfî·wo, sıfōqo, šaḫno, qōṣxāne, 'ú-mēde d·kit·wo bû-madbax. (19) bı-ḫāreito, qādırīna, dı·mʿadlîna·la. (20) kit·wo, sīdeina, 'āṣçi, ˙d·mahzamle m·bein dú-Rūs. fuhám·wo mu-ṣuġl·āno, simle 'î-gōro, u [naqqa ḫrēto,] naqqá ḫrēto lú-dālīfo.

(21) û-bäla, ḫrēno, 'i-qalmo dát-taxtāyāt-wa. î-ḫaiwāne sāfiht·āṭe, bílxaššа k·ruḫmo 'áb-bōte dát-taxtāyāt; mú-säbäb, dı·k·seimo 'aq-qēneiḍa bıṭır dát-taxtāyāt. (22) 'u-qṭōro du-beiteiḍan, kūle mzeino u nqîṣo·we. (23) aq-qalme dát-taxtāyāt, k·tōlin rūḫaiye ṭāmo. (24) b·lälyo, ú-nsān î-naqqa [did] d·k·ōwe bı-ḫlīṭo dí-ṣänṭo [kı·mhalxi] ki·mḫalqi, rūḫaiye, l·lältaḫ, ʿal ú-ḫā d·kit·yo dāmīxo, k·bōdin, k·meiši 'uw-ädmeiḍe. (25) bıṭır mıdı·k·meiši 'úw-ädmo, u-msōkaṭṭe ṣminto k·fōiṣ bašîṭ. (26) uw-ädmo k·nufáḫ·ḫe u k·mauqár·re, u lô·fāiṣ 'k'qudri ruḥṭi xāīfo. (27) aġlab, k'kōlin ʿal·ú-syōġo. (28) ˙d·mōḫıt, û-ṣakāl aʿleiye, k·fōiṣ läkke, d·ädmo ʿal·ú-syōġo. (29) läṣän ḫā d·maxlıš, mu-bäl·āno, ġēr mu-ṣırbōṭo dá-syuġōne, u mú-šwōʿo dát-taxtāyat, dú-qṭōro, ˙b·sabġa msāmämto, çárá ḫrēto leito. (30) bî-makīna dụ-därmōno, dád-didwōne-ste, ḫā kībe mḫārib 'aʿma, (31) bäs mıdı·k·mīçōko b·älfô naqwe, nāʿīme, u šalḫe, lí·k·mīnaḏfo.

(32) ġēr m·āṭe; kit·wo bōqo, dí-ḫımto-ste. (33) hāṭe leidô·wa b·gāwı-dî-birke. (34) bäle, 'ū-bäl·āno, tlē mī-ḫōlo. (35) î-bälädīye mṣāyaʿla zlāmât 'mcahze, bám-makkīnat dú-gāz. (36) hāni reiṣî·wo gāz u därmōno, ʿal fōṭi-dî-birke, u bû-ṣikil·āno, î-bōqo dí-ḫımto, ˙mmıḫyo*.

(37) kit·wo, sū-beito ṭyōro. (38) kit·wo b·gāwe birke, u xeimo. (39) mû-säbäb ˙d·lât·wo·li waxt, ˙d·ḫuyärno lu-ṭyōr·āno, fuyáṣ·wo būro. (40) naqqāwōṭo mamṭêna·wo cānōno. (41) hūwe ziráʿ·wo, wärde ḫāṭe; maṣtê·wo 'ú-ṭyōro, kāīso; u siyám·wo

Ende tonband 7a; folgt 7b.

ġēr ṣuġlōne, dı·k·luzám·wo lú-ṭyōro. (42) bäle, mid·fuyáṣ·wo, d·lô tiṣtīyo, d·lô ḫṣōfo*, d·lô dwōro, mēde ġálabe kāīso l·āwi.

(36) so; Ṣ besser: llıḫyo

(42) ḫṣōfo: von ʿṣf

stellten dann immer unter die leckenden stellen geschirr, schüssel, kochtopf und was immer in der küche war. (19) Schließlich brachten wir es fertig, es in ordnung zu bringen. (20) Wir hatten einen koch bei uns, der aus Rußland geflüchtet war und sich auf diese arbeit verstand. Der machte das dach, und dann leekte es nicht wieder.

(21) Die andere plage war die wanze. Dieses abscheuliche tier liebt die holzhäuser ganz besonders, weil es seine nester hinter den brettern anlegt. (22) Die decke in unserem hause war ganz mit zierat und malerei geschmückt. (23) Dort verstecken sich die wanzen. (24) Des nachts, wenn der mensch im schönsten schlafe liegt, lassen sie sich auf den schläfer herunterfallen und beginnen sein blut zu saugen. (25) Wenn sie das blut erst gesaugt haben, dann ist es ziemlich einfach, sie zu fangen. (26) Das blut schwellt sie auf und macht sie schwer, und sie können dann nicht mehr so schnell laufen. (27) Meistens bleiben sie dann auf der wand sitzen. (28) Wenn du mit dem pantoffel auf sie schlägst, bleibt auf der wand ein blutflecken zurück. (29) Um sich von dieser plage zu befreien, gibt es kein mittel als die wände zu verputzen und die bretter der decke mit vergifteter farbe anzustreichen. (30) Man kann auch mit der flitspritze gegen sie ankämpfen, (31) aber da sie in tausend kleine löcher und ritzen schlüpft, läßt sie sich doch nicht ganz wegfegen.

(32) Außerdem gab es auch moskitos. (33) Dieses tier legte seine eier in das wasserbassin. (34) Aber diese plage wurde zum verschwinden gebracht. (35) Die stadtverwaltung schickte männer, die mit petroleumgeräten ausgerüstet waren. (36) Diese spritzten immer petroleum und eine droge auf die oberfläche des wasserbassins, und auf diese weise wurden die moskitos vernichtet.

(37) Neben dem hause war ein gärtchen. (38) Darin war ein bassin und eine laube. (39) Da ich keine zeit hatte, nach diesem gärtchen zu sehen, blieb es unbestellt. (40) Manchmal holten wir einen gärtner. (41) Der pflanzte dann frische blumen, begoß den garten gut und tat andere arbeiten, deren der garten bedurfte. (42) Da er aber doch nicht regelmäßig begossen, gejätet und umgegraben wurde, kam nichts rechtes dabei heraus.

(37) tyōro ist ein obst- und gemüsegarten. Samuel, der das haus nicht kennt, meinte, es handelte sich um einen solchen. Es war aber ein kleiner ziergarten.

(43) û-madbax, mú-beito l·xáśra-we. (44) rbîṭo·we lú-beito b·köpri mqapṭo. (45) át-taxtāyāt, dú-madbax, mıd·kít·weiye nqīwe, u fāīṭe, áʿ-ʿubbugre ʿuḇrî·wo, 'uxlî·wo 'ám-muklōne. (46) bäle, mqāfēli, çāra l·āṭe. (47) ḫā máḫ-ḫaurōnéiḏi, mhādíle·wo·lan kälbo (48) maḫtîna·wo·le bú-madbax. (49) yitáu·wo, u nuṭár·wo ʿar·rīşe dan-naqwe, ˙d·feitî·wo áʿ-ʿubbugre binne. (50) u-rábbano* dû-ʿubbugro; hama d·moufiq qarʿe, mú-naqwo, k·musák·le; k'quṭê'le, (51) läşän d·maḫwe, 'i-lāşeiḏe l·kúl nōşo, kuráx·wo bú-beito.

(52) 'işmı-dú-kälbo, Lîli·we. kít·wo·le ġēr ṭabāyıʿ. (53) ruḫám·wo ġálabe, d·mōsık mēde b·fēme. lubák·wo d·nōqıl 'ák-kēfe, ˙d·kit-ne yāqūre ġálabe; m·xaśra l·xaśra. (54) u-'āşçiyeiḏan, 'i-naqqa d·izzê·wo [li-şu] lṵ-şūqo, li·şqōlo d·mēde, 'ubê·wo·le särtūlo nāʿīmo b·fēme; u Līli, ṭuʿán·wo·le b·ʿaşq. (55) 'í-naqqa d·kuráxno·wo, läf Bäbäk, 'ubêno·wo·le, ˙b·fême ġāzēta ṭwīṭo; u ruháṭ·wo, b·qāmūṭi. (56) hāni d·ḫuzán·wo hūwe, u 'î-ġāzēta, 'ummî·wo : « 'eh! k·āṭi u-mʿallim. »

(57) u-beit·āno ʿal·án-nuqšāniyäteiḏe, kulle, ruḫámno·wo·le ġálabe. (58) î-wađʿıyeiḏe ġálabe şāfírto·wa. (59) maḫwê·wo 'û-Bōġāz mīy-oudāye d·kit·wa bî-qurnīṭo. (60) naqqāwōṭo, 'uṭê·wo·lan đäife. dâima, madmáxno·wu·lle, bīy-audāy-āṭe. (61) trē mánn-aḫnōneiḏi, ḫā mıneiye kmō şābe, 'ú-ḫrēno kmō yärḫe, fāīşi sīdi däife. (62) 'á-trē-ste; bāsím·me 'û-beito, û-Bōġāz, Ṣṭambul, i-walāye şafirto.

(63) 'ádyouma, nōşe ġarîb, k·yitwi bú-beito. (64) bıṭr-ú-beito kīto, 'ú-beito, d·ḫā mäḫ-ḫaurōneiḏi. (65) läşän ˙d·ziyárno·le naqqāwōṭo, k·fuyatno mu-beiteiḏi ú-ʿātīqo. (66) k·ḫuyarno b·lēbo twīro, bî-dukṭo ˙d·yitáuno·wo mēqım. (67) bäle; tú* naqqa, lu·k·duyäşno raġli, bi-squfteiḏe.

(50) k reben (67) k

(43) Die küche war abseits vom hause. (44) Sie war mit dem hause durch eine gedeckte brücke verbunden. (45) Da die dielen der küche voller löcher und brüchig waren, kamen die ratten herein und fraßen die speisen auf. (46) Aber ich machte ein mittel dagegen ausfindig. (47) Einer meiner freunde hatte uns einen hund geschenkt. (48) Den taten wir immer in die küche. (49) Er setzte sich dann hin und bewachte die ausgänge der löcher, durch welche die ratten hindurchkamen. (50) Sobald die arme ratte den kopf aus dem loch streckte, packte er sie und brachte sie um. (51) Dann lief er im ganzen haus herum, um jedermann den leichnam zu zeigen.

(52) Der name des hundes war Lily*. Er hatte noch andere eigentümlichkeiten. (53) Er liebte es sehr, irgend etwas im maul zu halten, und mühte sich damit ab, schwere steine von einer stelle zur anderen zu schleppen. (54) Wenn unser koch auf den markt ging, um einkäufe zu machen, gab er ihm immer einen kleinen korb ins maul, und Lily trug ihn mit begeisterung. (55) Wenn ich nach Bebek spazieren ging, gab ich ihm immer eine zusammengefaltete zeitung ins maul, und er lief dann vor mir her. (56) Die leute, die ihn und die zeitung sahen, sagten dann wohl: „Ha! Da kommt der professor!"

(57) Ich habe das haus trotz aller seiner mängel sehr gern gehabt. (58) Seine lage war sehr schön. (59) Von dem eckzimmer aus war der Bosporus zu sehen. (60) Manchmal kamen gäste zu uns. Die quartierte ich dann immer in diesem zimmer ein. (61) Zwei meiner brüder waren bei mir zu gast, einer von ihnen für einige wochen, der andere einige monate. (62) Beiden gefiel das haus, der Bosporus, Stambul, die schöne stadt.

(63) Heute wohnen fremde leute in dem haus. (64) Hinter dem hause liegt das haus eines meiner freunde. (65) Um ihn zu besuchen, gehe ich manchmal an meinem alten haus vorbei und (66) blicke mit betrübtem sinn nach der stätte, wo ich einst gewohnt habe. (67) Aber niemals setze ich einen fuß über seine schwelle.

(52) Lily: es war in wirklichkeit eine hündin.

2

2. DIE HÄUSER, IN DENEN ICH GEWOHNT HABE

ZWEITER TEIL

Tonband 7b/831 - ende, 7bis a/1-9.

(1) 'Ǔ-beito, d·maḫkēli 'aʿle, mēqım m·öʿdo, lät·yo 'auwíl beito 'd·yitóuno·wo būwe. (2) 'auwíl qāmeito, makrēli, tärtê 'audāyāt b·Arnawútköy sı·hın* Rūm. (3) 'ú-mōro dú-beito, 'âşçi-we. 'ú-beito ʿal säpṭı-dú-Bōġāz-we. (4) ḫḍō männ-audāyāt ḫairô·wa lú-baḫar, 'í-ḫrēto lú-zābūqo. (5) 'îy-audāye dát-tärte, ḫıngi d·uṭê·wo ḫıs u qarabālıġ, dá-ʿarabānāt, u dá-ṭrımbēlāt, lí·k·mītäu·wo bīya. (6) 'ābıʿno, d'dumaxno, bīya, bäs mid·lí·k·mıdmáx·wo, fāyıtno mēna.

(7) ṭāmo, lí·yātūno ġálabe. (8) mqāfēli b·Kurúçäşma, qōnâġ rābo, u nqīli 'l·ärke. (9) 'u-qōnāġ·āno, mēqım, 'd·ḫā pāşa, 'ıḍîʿo-we. (10) l·gōrân dú-ḫtiyāj dú-pāşa, 'ánn-audāyāt u 'áṡ-ṡālōnât, rwīḫe u rābe, simî·wo. (11) kit·wo laf·ú-Bōġāz, tlōṭ audāyāt, u laf·î-baxça, trē ṡālōnât rābe. (12) [bu-säṭw] bú-säṭwo, 'ú-tişḫīno dánn-audāyāt, u dáṡ-ṡālōnāt, ġálabe záḫme-we. (13) b·ḫā máṡ-ṡālōnāt, kit·wo kınūno. (14) bäs míqqāiṡ, dı·mḫalqıt qaise būwe, lí-şuḫan·wo.

(15) naqqāwōṭo, 'uno, ḫā u trē máḫ-ḫaurōne m·dīḍi; deiqîna·wo mōzīqa bu-ṡālōn·āno. (16) kit·wo ḫḍō 'ingilīzīye; ruḫmô·wa 'ī-mōzīq·āṭe ġálabe. (17) läşän dı·mṡanṭo naqqāwōṭo, 'uṭyô·wa l·sīdi. (18) hol l·öʿdo kılá mṡāwärto, 'lqul ʿaini: (19) ʿal d·kit·wa mkänfälto b·kurk, u yātūto, bú-qoltuġ, ruʿlô·wa tärte tärte; u mṡanṭô·wa.

(20) bánn-oudāyāt nāʿīme, māḫıtlan ṡōpât. (21) bäs mıd·lät·wo kuwōṭo láṡ-ṡōpāt, mouſaqlan, ḫā mắc-cāmat dú-şubbak, (22) u mauſaqlan 'î-bōrīye dî-ṡōpa būwe, 'l·larwal. (23) bıṭır, mid· [māqīṭo]

(2) k

2

2. DIE HÄUSER, IN DENEN ICH GEWOHNT HABE

ZWEITER TEIL

(1) Das haus, von dem ich vorhin erzählt habe, ist nicht das erste haus, im dem ich gewohnt habe. (2) Zuerst mietete ich zwei zimmer in Arnautköy bei Griechen. (3) Der besitzer des hauses war ein restaurantbesitzer. Das haus lag am ufer des Bosporus. (4) Eins der zimmer blickte auf das meer, das andere auf die straße. (5) Das zweite zimmer war wegen des vielen geräusches und des lärms der wagen und der autos, der heraufkam, unbewohnbar. (6) Ich wollte darin schlafen, aber da man darin keinen schlaf finden konnte, verzichtete ich darauf.

(7) Dort habe ich nicht lange gewohnt. (8) Ich fand in Kuruçeşme einen großen konak und zog dorthin um. (9) Dieser konak gehörte früher einem bekannten pascha. (10) Gemäß den bedürfnissen des paschas waren die zimmer und salons geräumig und groß angelegt worden. (11) Es gab nach dem Bosporus zu drei zimmer und nach dem garten zu zwei große salons. (12) Im winter war die heizung der zimmer und salons recht mühselig. (13) In einem der salons war ein kamin. (14) Aber soviel holz du auch hineinwarfst, er wurde nicht warm.

(15) Manchmal machte ich mit ein paar freunden von mir musik in diesem salon. (16) Es war da eine Engländerin*; die liebte diese musik sehr. (17) Sie kam manchmal zu mir, um zuzuhören. (18) Noch bis heute steht sie mir vor augen: (19) Obwohl sie in einen pelz eingehüllt war und im sessel (am kamin) saß, zitterte sie wie espenlaub; aber sie hörte zu.

(20) In den kleinen zimmern setzten wir öfen. (21) Aber da es keine schornsteine gab, nahmen wir eine der fensterscheiben heraus und (22) ließen das ofenrohr da hindurch nach außen gehen. (23) Als der ofen ein wenig angegangen war, floß aus der ritze des rohres eine

(16) Mrs. Edwards, gestorben neunzigjährig in Bebek am 13. Oktober 1964.

⟨qāīṭo⟩ 'î-śōpa b·çīke, mú-śalḥo dî-bōrīye, xāyir māye kōme, ʿal·ı-ṭırrāḥaiḍi, 'î-kāisto. (24) ʿdīmo. māṣıġōlan, u lí·nāđīſo.

(25) ġēr m·āṭe, kit·wo, bäla ḥrēno. (26) u maxzän dú-ſaḥmo, 'b·Kurúçäşmä-yo. (27) youmo hē, youmo lō, 'uṭê·wo pāpûr, läşän 'ú-uqōlo, dú-ſaḥmo, u kulê·wo qım dụ-şụbbakeiḍi. (28) uṭán·wo 'áḥ-ḥāmōle, ʿal kätfōṭeiye särtūle rābe d·faḥmo; (29) u şmıṭōye, 'mhalxî·wo ʿal·át-taxtāyat rāfīʿe, 'đ·mītaḥtî·wo, mı·fēme dú-pāpūr, líy-ärʿo. (30) 'i-naqqa d·şuġlî·wo 'áḥ-ḥāmōle, seimî·wo qalabālıġ ġálabe. (31) 'u-şuġl·āno mıd·mīsám·wo, ʿaśrīyāwōṭo u b·lälyo, lí·mıdmax·wo. (32) u-tuz dú-faḥmo ſuyár·wo bî-hāwa, (33) ʿụbár·wo báś-śalḥe nāʿīme dú-şụbbak, u 'uṭê·wo u lutám·wo, ʿal·á-kṭōweiḍi u ʿal·ú-ṭāxım du-beito. (34) û-ḥā lälyo, 'āṭi kmō pāpūrât, ʿam ḥḍōḍe, (35) u 'áḥ-ḥāmōle [mhalxi] 'mḥalqî·wo, 'ú-faḥmo b·gāweiye. (36) wú-ʿarṭımōno, dú-faḥmo lātım ʿal·a-kṭōweiḍi sīṭo. (37) u-läly·āwo hūli söz l·rūḥi, 'd·nufaqno mu-beit·āno.

(38) lu-beit-âno-ste, kít·wo·le baxça. (39) bi·ḥḍō xaśra kit·wo madbax. (40) 'á-grēʿe u 'á-graḥyōṭo, u 'án-nōşe, dú-pāşa [gäräk] mid·kit·weiye ġálabe, u-madbax makfê·wo, l·arbʿî naſşōṭo. (41) u u-mukleiḍan mībāşál·wo, 'b·madbax nāʿīmo. (42) bú-waxt' du-pāşa bu-madbax·āno, qahwe bäs mīsám·wo.

(43) bî-baxça kit·wo bıräk, mi·çiminto. bäs xálye-weiye. (44) d·ubʿıt 'd·ḥōzit māye binne, g·uzzóx lú-gūbo, d·kíto b·fēme çarx, (45) u gıd·mábrımıt 'û-çarx, u gıd·xairi 'ám-māye u gıd·mımlın 'áb-bıräk. (46) bäs 'ú-çarx ġálabe yāqûro-we.

Ende tonband 7b; es folgt 7bis a/1-8.

(47) ḥā hol d·mabrám·le, u dı·mkāmil 'ú-şuġlo, k·hōlık. (48) ḥḍō naqla simli ū-şuġl·āno, bıṭır, ṭrēli. fāīşi áb-bıräk xalye.

(49) í-ḥḍo şāto, 'û-säṭwo ġálabe yāqûro-we. (50) û-Bōġāz gāliḍ, û-glīḍo bdēle k·sōḥe ʿal fōṭı-dám-māye. (51) lātim 'ú-tälgo bî-baxça, u 'û-ṭarʿo rṭīm, b·naqqa ḥḍō. (52) läşän d·nufaqno, 'l·larwal, mnāđafli 'û-tälgo, bú-rauşo, u bî-maknişto. (53) bî-ḥārcito, ʿāifno mu-ḥāl·āno; u mḥāwēli l·ġēr beito. (54) 'û-qūnāġ bıṭır māhıdde.

schwarze brühe auf meinen schönsten teppich. (24) Er war hin. Wir wuschen ihn, aber er wurde nicht sauber.

(25) Außerdem gab es noch eine andere plage. (26) Das kohlendepot (für die dampfer) ist in Kuruçeşme. (27) Einen um den anderen tag kam ein dampfer, um kohlen zu laden, und hielt dann (dicht) vor meinem fenster. (28) Es kamen die lastträger, mit großen kohlenkörben auf den schultern, (29) und gingen barfuß auf den dünnen brettern, die von der luke des dampfers nach dem festland gelegt wurden, (hin und her). (30) Wenn die lastträger arbeiteten, machten sie viel lärm. (31) Da diese arbeit an den abenden und des nachts getan wurde, war an kein schlafen zu denken. (32) Der kohlenstaub flog in die luft, (33) drang durch die kleinen ritzen des fensters und kam und sammelte sich auf meinen büchern und den möbeln des hauses an. (34) Eines tages kamen mehrere dampfer gleichzeitig, (35) und die lastträger schütteten die kohle in sie hinein. (36) Die kohlenstaubwolke sammelte sich auf meinen büchern eine spanne hoch an. (37) In jener nacht beschloß ich, aus diesem hause auszuziehen.

(38) Auch dieses haus hatte einen garten. (39) In der einen ecke (des gartens) stand eine küche. (40) Die sklaven und sklavinnen und sonstigen leute des paschas müssen wohl sehr zahlreich gewesen sein; denn die küche genügte für vierzig seelen. (41) Unser essen wurde in einer kleinen küche gekocht. (42) Zur zeit des paschas wurde in dieser küche nur kaffee bereitet.

(43) In dem garten waren bassins aus zement. Aber sie waren leer. (44) Wolltest du wasser in ihnen sehen, so mußtest du zu dem brunnen gehen, an dessen öffnung sich ein rad befand. (45) Dieses rad mußtest du drehen, dann floß das wasser, und die bassins füllten sich dann. (46) Aber das rad war sehr schwer. (47) Bis einer es gedreht und die arbeit fertig gemacht hatte, kam er um. (48) Einmal habe ich mir diese arbeit gemacht, dann habe ich es gelassen. Die bassins blieben leer.

(49) Eines jahres (1929) war der winter sehr hart. (50) Der Bosporus fror ein, und das eis fing an, auf dem wasser zu treiben. (51) Der schnee sammelte sich im garten an, und die tür wurde gänzlich verweht. (52) Um herauszukommen, fegte ich den schnee mit schaufel und besen weg. (53) Schließlich war ich diesen zustand satt und zog in ein anderes haus um. (54) Den konak hat man später abgerissen.

Tonband 7bis b/190 - 405.

(55) ʿB·Kurúçäşma, d·l·ôwe·wo haqqāiš, qalabālıġ u tōz, bälki lí·k·mıfraqno·wo mı·ṭāmo. bäs hau fāiş, mītaḫmilô·wa. (56) bū-waxt·āwo, kit·wo b'Bäbäk, ʿal·î-säpṭo, dú-baḫar, û-qūnāġ d·ʿārıf Pāşa. (57) 'áiyirūṯe, d·ʿārıf Pāşa, flıġġe, 'ū-qōnāġ·āno ʿal ḫḏōḏe, u sím·wulle, kmō apartmānât. (58) makrēli ḫā männ-apartmanat·āni; ann-audā= yäteiḏe, şminto ʿîqe-weiye; bäs bíllaxaş, mú-şubbäk, dîy-audāye, ʿd·maqráṭno·wo bīya, maḫwê·wo 'û-Bōġāz, ġálabe şāfīro. (59) u 'áđ-däife, d·uṯê·wo·lan, lí·sūʿî·wo mı-fırceiḏe. (60) í-ḫḏō şāto, 'āṯi ḫā, maḫ-ḫau= rōneiḏi, mî-univärsitâ, dı·Prāha. (61) uno u hūwe, kúl youmo, yitwîna·wo qım dú-şubbäk·âno, kmō sāʿât, u qurêna·wo, u mŝaḫḫîna·wo, 'ú-kṯōwo dáş·şıʿırāt, fârisi, d·ubʿîna·wo, ʿd'ṭubʿîna·le. (62) 'áş-şıʿırat, dú-şāʿır, 'au, 'u-Bôġāz-yo şāfır, naqlāwōṭo, mīşäuşîna·wo.

(63) 'u-qaṭ, ʿd·yutäuno·wo, 'u-qaṭ dá-tlōṭo-we; u kít·wo·li, 'audāye, bú-qat, ʿd·lältaḫ lältaḫ. (64) 'ú-ḫā youmo, 'aṭyo jímike säuto, u fāqırto, mlāʿēla, u ṭlıbla mēni, 'îy-audāy·āṭe. (65) bäs 'îy-audāye, lat·wa xlīṭo, b·naqla ḫḏō. (66) māḫítno·wo bīya, masāyil, sifōqe, qōşxānât, u babbōrât, u ġēr masāyil, dı·k·şubhi, l·āni. (67) u ġêr m·âni-ste, māḫítno·wo ṭāmo, ī-qaiyıkeiḏi dú-lastīk, di·k·mıṭwiyô·wa, ʿal ḫḏōḏe, d·manṭiyô·wāli, m·Almanya. (68) māḫıtli, şarṭ, qım dî-miskēto: d·lí· deiqo, 'ám-mıdōne (niederschrift besser: am-mıdōn·āni), gıd·ruđēno, ʿd·yitwo bīya.

(69) fāit, kmō yärḫe, bu-şikil·āno. 'ū-ḫā youmo, ī-säut·āṯe, kāyû·la, u hûla·lxu ʿömro. (70) 'u-ḫa youmo, killî, dāʿōro mî-walāye, k·ḫuyarno, mí k·ḫuyarno? (71) kille kīt, ʿāmo, u ʿụlmo, qım dụ́-ṭarʿaiḏan. (72) ī-naqla, dı·mqādämli, ḫzēli, mí ḫzēli? 'ám-midōne, ʿd·kít·weiye bîy-audāye, nāʿımt·āṯe, u ī-qaiyıkeiḏi ʿd·kit·wa, ḫlīṭo ʿal lēbi, ġálabe, kıllín, kulle, frīse, bû-zābūqo. (73) u kmō, şāqōle, dám-mıdōne ʿātīqe, k·mālifín·ne ʿal ḫḏōḏe, u k·ubʿi, ʿd·mublín·ne. (74) qāyímno·lin. u mşāyíli·lin: «min-yo hauxa? mín hāwi? l·eiko gıd·mublītu, 'ás-sifōq·âni?» (75) bıṭır, midi·mşāyēli, maḫkíläl·li, 'î-mäsäle. (76) lí·k·ummit*, î-jinike, d·māīṭo, mädyûn·wa. (77) läşän, d·mīšāfe,

(76) lí·k·ummit entspricht meğer: „gerade, zufällig".